

**Singkreis Wohlen:**

## **«Rheinkonzert» in der Französischen Kirche**

**Josef Gabriel Rheinbergers «Der Stern von Bethlehem» und Robert Schumanns «Rheinische Symphonie» - der Titel dieses besonderen Neujahrkonzertes liegt auf der Hand. Daneben wird auch das «Neujahrslied», ebenfalls von Schumann, als Schweizer Erstaufführung zuhören sein!**

Nicht nur in den Namen des Komponisten und der Symphonie kommt der Begriff «Rhein» vor: Der Name des Flusses zieht sich auch durch beide Lebensläufe. Während Rheinberger in Vaduz am Rhein geboren wurde, beendete Schumann sein Leben in Bonn am Rhein. Schumann (1810 bis 1856) und Rheinberger (1839 bis 1901) waren Zeitgenossen und zählen zu den bekannten Komponisten der Romantik. Beide zeichneten sich durch enormen Schaffensdrang aus und hinterliessen der Nachwelt jeweils ein beeindruckendes musikalisches Vermächtnis.

### **Musterhafter Fleiss**

Josef Gabriel Rheinberger zeigte schon früh ein ungewöhnliches Musiktalent. Mit zwölf Jahren wurde er nach München geschickt, um seine Musikausbildung zu beginnen. Ein Zeugnis bescheinigt dem Vierzehnjährigen: «Der Eleve des Königlich Bairischen Conservatoriums für Musik, Joseph Rheinberger von Vaduz, hat im Schuljahr 1852/53 meinen Cursus über doppelten Contrapunkt (...) mit musterhaftem Fleisse besucht und sich dadurch eine für sein Alter so überraschende contrapunktische Fertigkeit und Sicherheit erworben, dass derselbe bei seiner ausgesprochenen musikalischen Begabung zu den schönsten Hoffnungen berechtigt». Signiert: Franz Hauser, Professor am Königlich Bairischen Konservatorium für Musik. Rheinberger wurde tatsächlich einer der erfolgreichsten Komponisten seiner Zeit. «Der Stern von Bethlehem» ist eine Weihnachtskantate für Chor, Soli und Orchester und entstand im Jahr 1891. Sie wurde von Rheinberger selber als eines seiner Hauptwerke betrachtet.

### **Europäische Musikgeschichte**

Robert Schumanns musikalischer Werdegang verlief nicht geradlinig. Zwar war auch Schumann ausgesprochen musikalisch, doch er fügte sich dem Wunsch seiner Mutter, die in seinem Hang zur Musik keine Zukunft sah, und begann nach dem Abitur ein Jurastudium. Erst als Zwanzigjähriger schrieb er ihr nach langem, innerem Ringen, dass er den Beruf eines Musikers zu ergreifen gedenke: «Folg ich meinem Genius, so weist er mich zur Kunst, und ich glaube, zum richtigen Weg». Und er behielt Recht: Der Deutsche Pianist und Komponist schrieb ein wesentliches Stück europäischer Musikgeschichte und zählt heute zu den bedeutendsten Musikern der Hochromantik. Sein bekanntestes Spätwerk, die «Rheinische Symphonie» entstand erst Ende 1850. Fast zeitgleich arbeitete Schumann an der Partitur des «Neujahrsliedes». Das Werk für Chor, Solisten und Orchester gehört zu seinen bis heute kaum aufgeführten Kompositionen und wurde erst nach seinem Tod veröffentlicht.

**«Rheinkonzert» am Samstag, den 10. Januar 2015 um 19.00 Uhr in der Französischen Kirche in Bern.** Gesamtleitung Dieter Wagner. Tickets bei Starticket [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch) und an allen Poststellen. Weitere Informationen unter [www.singkreis-wohlen.ch](http://www.singkreis-wohlen.ch)

Christiane Schittny